

# Probleme in der Pandemie

Landfrauen zeigen in Stationentheater die Auswirkungen von Corona auf „Bibersheim“

**ERBES-BÜDESHEIM** (red). Bei den Mitgliedern der Theaterabteilung des Landfrauenvereins Erbes-Büdesheim dürfte die Wettervorhersage am vergangenen Wochenende die am häufigsten angeklickte App gewesen sein. Würde der Regen nach anderen Hürden die Aufführung des Stationentheaters über die Bibersheimer Landfrauen zum Schluss doch noch zum Erliegen bringen? Die 26 Darsteller hatten Glück auf der ganzen Linie. Der Landfrauenschirm, dem die vier 25 Personen starken Gruppen ihrer jeweiligen Führerin durch die Straßen von Erbes-Büdesheim folgten, blieb Requisite.

Zum 30-jährigen Bestehen der Theatergruppe hatte sich deren Leiterin Roswitha Wünsche-Heiden eine kurzweilige Szenenfolge über den Umgang der Bewohner des erfundenen Ortes mit den Problemen der Pandemie ausgedacht, die den echten Bestimmungen gemäß durchgeführt wurde. Das begann an der zur Aufführungszeit leider ungewöhnlich stark befahrenen Kreuzung in der Ortsmitte mit einem Rückblick der Historikerin Vicky Pedia. Die Landfrauenvorsitzende, der erste Beigeordnete und die Sprecherin des Corona-Ausschusses berichteten stolz über die ersten Maßnahmen, die man zum Schutz der Bewohner getroffen hatte, etwa die Demontage von Bänken zugunsten von Einzelstühlen. Die Besucher staunten nicht schlecht über den Anblick des „Landhotels“, in das man alleinstehende Senioren einquar-



Beim Stationentheater der Landfrauen wurde der fiktive Ort Bibersheim nochmals zum Leben erweckt. Unser Bild zeigt das „Testgelände“ der Firma „Gut und Gerne“, die ihr neues Desinfektionsmittel erprobt. Foto: pakalski-press/Axel Schmitz

tiert hatte, und fühlten mit dem Flüchtling Rami, dessen Probleme pandemiebedingt ein wenig aus dem Bewusstsein geraten waren. Mit neuen Geschäftsideen hatten die Gewerbetreibenden auf die wirtschaftlichen Änderungen vor Ort reagiert. Die Chefin von „Gut und Gerne“ demonstrierte mit ihrer Tochter ihr neu entwickeltes Desinfektionsprodukt und der Diskothekenbetreiber lautstark die neue, den geltenden Bestimmungen entsprechende Nutzung seines Veranstaltungsortes. Auch soziales Engagement gab es zu bewundern. Pfarrer Emmaus Jünger gestattete im Anschluss an den Gottesdienst die Diskussion

der sogenannten „Sonntagsfrage“ und die Fabrikantin auf dem von ihr desinfizierten Testgelände die Benutzung einer von zwei Senioren entwickelten Corona-Bekämpfungsmaschine für Kinder. Zwei Neubürger demonstrierten ihr Aerosol-Modell und den Schutzring vor den Gesangsattacken der Lisbeth-Tante. Schon bei den Proben viel Spaß hatten die Darstellerinnen des Corona-Beratungszentrums und die „Jungen Landfrauen“ mit einer bunten Modeschau, mit der sie auf ihr florierendes Maskengeschäft aufmerksam machten. In ihrer Rolle als Wirtin der „Bibersheimer Bürgerstube“ lud Ana Roß

zunächst alle zum Imbiss ein. Im Schlosspark bedankte sie sich dann im Namen der Gruppe bei allen Spielplatz- und Requisitengebern und lud zu künftigen Aufführungen ein, die nicht unbedingt von den Bibersheimer Landfrauen handeln, sondern – wie die umrahmende Melodien der Dickenshieder Alphornbläser – sich auch ganz anders anhören könnten. Wegen der sinkenden Temperaturen dauerte der Ausklang im Schlosspark nicht mehr sehr lange. Die nächsten Regentropfen fielen aber erfreulicherweise erst, nachdem auch die letzten Besucher gegangen waren.